

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Die erste Predigt am Sonntage Oculi. Luc. 11, 14 - 28.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)

706 Die I. Predigt am Sonntage Oculi, Luc. II, 14-28.

Gläubige, betet, betet, betet! Jesus ist reich, Er wird euch reichlich geben, und euer Gebet euch, vornemlich in jenem Leben, mit ewiger Herrlichkeit, erndten lassen.

Herr Jesu, lehre uns beten. Verkläre deinen Namen in uns, damit wir in demselben beten, und aus deiner Fülle Gnade um Gnade nehmen. Laß uns allezeit beten, und nicht müde werden; bis wir endlich betende sterben, und vor deinem Throne dich ewig und vollkommen anbeten und preisen, Amen!



Die erste Predigt am Sonntage Oculi.

Luc. II, 14-28.

Die Befreyung von der Gewalt des Teufels.

Der ewige Sohn Gottes mache uns alle frey, so sind wir recht frey,
Amen!

Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich mein, meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget! Also schrybe das Cananäische Weib, deren Tochter vom Teufel leiblich besessen war und übel geplaget wurde, dem Herrn Jesu nach, bat um Hülfe, und erlangete sie auch von Ihm; wie wir solches vor acht Tagen, aus Matth. 15. mit mehrern vernommen haben. Wir haben zwar Ursach, Gott herzlich zu danken, daß Er dem Teufel nicht mehr so oft zuläßet, die Menschen leiblich zu besizen, wie zu den Zeiten Jesu aus heiligem Gerichte Gottes geschehen ist. Wir haben aber dennoch nicht zu meynen, als habe der Teufel gar keine Macht mehr an den Menschen. Denn Gottes Wort bezeuget uns, daß der Satan sein Werck habe in den Kindern des Unglaubens, und sie, in seinen Stricken, nach seinem Willen, gefangen führe und beherrsche. Ephes. 2, 1-3. 2 Tim. 2, 25. 26. Sehen wir uns auch um in der höchst verderbten Christenheit; so werden wir mit Betrübniß innen, daß die angeführten Worte Pauli ihre volle Kraft haben. Was ist daher wohl nöthig, als bitten: Ach Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich unser, und errette uns von der Macht und Gewalt des Teufels! Und zu diesem Gebet werden wir durch Gottes Gnade ermuntert werden, da wir, nach dem

dem heutigen Evangelio, die Befreyung von der Gewalt des Teufels betrachten wollen. Der Herr Jesus erhöhe uns, und zerstöre die Werke des Teufels in allen, in welchen er bisher gewohnet und geherrscht hat, Amen!

Text.

Luc. II, 14-28.

Und Er, der Herr Jesus, trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten Ihn, und begehrten ein Zeichen von Ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein ieglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So aber Ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn. So Ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommet ie das Reich Gottes zu euch. Wenn ein stärker gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden. Wenn aber ein stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn: So nimmet er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ; und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich: Und wer nicht mit mir sammet, der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret: so durchwandert er dürre Stätte, sucht Ruhe, und findet ihr nicht; so spricht er, ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmückt. Denn gehet er hin, und nimmet sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst: Und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin. Und es begab sich, da Er solches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu Ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Und Jesu, unser einiger und rechtmäßiger Herr, errette uns alle von der Gewalt des Satans, der uns dir, als ein Lügner und Mörder, geraubet hat, Amen!

Hu uu 2

Wir

Wir betrachten aus dem verlesenen Evangelio

Die Befreyung von der Gewalt des Teufels.

Wir werden sehen,

- 1) über wen der Teufel Gewalt habe;
- 2) Wie er solche an ihnen übe, und
- 3) Wie sie davon befreyet werden können.

Erster Theil.

Sieher wen hat nun der Teufel Macht und Gewalt? Lasset uns das Evangelium ansehen. Und **IESUS** trieb einen Teufel aus, der war stumm; und da der Teufel ausführ, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich v. 14. So hatte denn der Satan diesem Menschen, den er besaß, die Zunge gelähmet, daß er nicht reden konnte. Und das war gewiß recht fürchterlich. Aber noch fürchterlicher ist es, daß er die Menschen, die er in seiner Gewalt und in welchen er sein Werck hat, geistlich stumm in allem Guten, und hurtig redend in allem Bösen machet. Zum Fluchen, Lästern, garstigen Worten ist die Zunge fertig, stumm aber wie ein Stein zum beten, zum Lobe Gottes und guten Gesprächen. Zum Bösen ist das Gehör offen, und alle Glieder hurtig und munter; zum Guten aber ist der Mensch taub, ungeschickt und ganz erstorben. O Jammer! Es ist ja allerdings die Erb. Sünde aller wirklichen Sünden unreine Mutter; Der Teufel aber ist aller Lügen, aller Sünden, höllischer Vater, als der vom Anfang sündigt, nicht allein für sich, sondern auch, da er durch die Erb. Sünde die Menschen zu allen Schanden und Greueln treibet, und sich, wenn sie recht dreiste hin sündigen, freuet. Denn gleich wie alle Früchte der Gerechtigkeit, durch **IESUM** Christus, aus dem ihnen geschenkten neuen Geist, in den Gläubigen geschehen; so geschehen alle wirkliche Sünden, durch den Teufel, aus der Erb. Sünde, in den Kindern des Unglaubens, welche den aus Gott gebohrnen Kindern Gottes entgegen stehen, als solche, die ἐκ τοῦ διαβόλου, aus dem Teufel heraus sind 1 Joh. 3, 9. Und so hat gewiß der Satan über die, in denen er sein Werck hat, eine recht große Macht.

IESUS, der Stärkere, kam über den Teufel, und trieb ihn heraus aus dem Besessenen, also daß der stumm gewesene wieder reden konnte. Hat **IESUS** dir an diesem leiblich Besessenen gethan; wie willig wird Er nicht seyn, die

die Seelen der Sünder von der Gewalt des Teufels zu befreien, weil Er dazu eigentlich in die Welt kommen ist, daß Er die Werke des Teufels zerstöre. Höret das alle, die ihr die Sünde bisher geliebet habet, und des Satans Sclaven gewesen seyd; **Jesus, Jesus will und kann euch von der Macht des Satans frey, los, und zu seinen heiligen Tempeln machen!** Gebet diesem Worte nur Gehör in eurem Herzen, und gehet bittende zu Ihm hin. Ihr werdet seine Herrlichkeit erfahren.

Das Volk verwunderte sich über diese Macht und Güte **Jesus**. Etliche aber unter ihnen, die Pharisaer und Schriftgelehrten, sprachen: Er treibet die Teufel aus durch **Beelzebub**, den Obersten der Teufel. Das waren recht vom Satan geistlich besessene, verfinsterte, verkehrte und verhärtete Menschen. Ach wie viele unter denen, die vor andern vernünftig seyn wollen, lästern noch heute das Werk Gottes an denen, die sich zu Gott bekehren, und von Gott zu neuen Menschen machen lassen! Dar- me Menschen, die in das scheusliche Bild des Teufels recht verbildet worden sind! Hütet euch, die ihr diß höret, vor solchen unseligen Menschen, und lästert nicht mit. Ihr könnet sonst einen Fall thun, von dem ihr nicht so leichte aufste- hen möget!

Die andern aber versuchten Ihn, und begehrten von Ihm ein Zeichen vom Himmel. War diß Zeichen, das **Jesus** ihnen gegeben hat- te, nicht göttlich genug? So grob aber gehet die Welt, sonderlich die gelehrte und, wie sie heißen will, polite Welt, mit Gott um, als sie mit Menschen nicht umgehet. Und das ist ein Kennzeichen von der grossen Macht, welche Satan hat über die Kinder des Unglaubens. **Jesus** aber vernahm ihre Gedanken. Das meyneten sie nicht. O Mensch, deine Gedanken sind vor Gott lauter stark klingende Worte. Er siehet sie, Er höret sie, Er wird sie richten. **Jesus** beschämte sie in ihrer Bosheit, da Er ihnen vorstel- let, daß die Teufel unter einander ja nicht uneins wären, folglich ihr Reich nicht selber zerstören würden. Dem ist auch also, **Beelzebub** und seine Engel sind ganz und gar einig in ihrer Bosheit. Wie stehet es denn um euch, die ihr diß höret? Ihr Ehe-Leute, ihr Eltern und Kinder, ihr Nachbarn &c. seyd ihr einig und verträglich mit einander zu Gott hinzu, in dem Geiste der Lie- be und des Friedens? Von denen, die in Haß und Feindschaft mit einander le- ben, weicht Gott mit seinem Segen.

Jesus thut hinzu: So Ich die Teufel durch **Beelzebub** austrei- be, durch wen treiben sie eure Kinder aus? An denen erkennet ihr Gottes Finger, warum denn an mir nicht? Darum werden sie eure

Uu uu 3

Richter

Richter seyn. So ich aber, wie ich denn thue, durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt ie das Reich Gottes zu euch. Darum bekümmert ihr euch aber nicht, zu eurem ewigen Schaden. Ihr Lieben, euch wird das Wort Gottes auch verkündiget, und dadurch kommt das Reich Gottes, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist, auch zu euch. Ich bitte euch,orget nicht allein für das Irdische. Ihr müßet doch endlich alles zurück lassen. Nehmet aber das Wort Gottes, und mit demselben Jesum, in eure Herzen bußfertig und gläubig auf; so werdet ihr selige Menschen werden, und, als solche, auch das Irdische Gott wohlgefällig besorgen können.

Hierauf nennet sich unser Heyland den Stärkeren, der den starcken Satan überwindet, ihm den Harnisch, darauf er sich verläßet, ausziehet, und den Raub austheilet. Das sind süße Worte für uns arme Sünder. Wir mögen den starcken Bösewicht nicht überwinden, noch von seiner Macht uns befreien; Der Sohn Gottes aber, der starcke Gott, hat ihn überwunden, und will ihm seine Macht auch in uns nehmen, und dagegen in unsere Herzen einkehren, uns bewohnen, beleben, und mit Liebe und Gnade, als sein herrliches Eigenthum beherrschen. Die folgende Warnung, welche der Herr Jesus v. 24-26. denen giebet, welche von Ihm, durch wahre Buße und Glauben, aus der Gewalt des Satans errettet worden sind, mögen alle gläubige Kinder Gottes wohl mercken. Satan ruhet nicht, sondern gehet herum, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Ach daher gebet acht auf die in euch noch übrige Sünde, die ihr in Jesu Gnade vor Gott funden habet, damit sie euch nicht berücke, dem Satan die Thüre eures Herzens wieder öffne, und das letzte mit euch ärger werde, als das erste gewesen.

Da der Herr Jesus diß alles geredet hatte, sprach ein Weib mit erhabener Stimme: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast! Jesus antwortete: Ja, du redest recht; selig, selig ist meine Mutter, die Maria; Ich sage aber dir und allen: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren! Er will damit sagen: Meine leibliche Mutter, die mich gebohren hat, ist ja eine selige Person; ihr alle aber könnet und sollet auch recht selige Menschen werden. Werdet ihr mein Wort hören; werdet ihr eure Herzen vor der Kraft desselben nicht verschließen; werdet ihr mein Wort in eure Herzen einnehmen, es darin bewahren, euch dadurch zur wahren Buße und Glauben bringen lassen, und nrich in euer Herz, als euren Heyland, gläubig aufnehmen: So, so will ich euch allen die Seligkeit schencken, die Ich durch meinen Tod und Blutvergießen euch erwer-

wer-

werben werde. Ich will meine Wohnung in euch aufrichten, und euch mit ewiger Liebe umfassen, als meine Brüder, meine Schwestern und meine Mutter. O Anbetungs-würdiger, liebevoller Jesus! Leset doch hiebei und erweget in der Stille seine süsse und Herz-erquickliche Worte, die ihr findet Marc. 3, 34. 35.

Ihr Lieben, wollet ihr wol alle euch zu solchen seligen Menschen von Jesus machen lassen? Er ist vor ganzem Herzen dazu willig. Denn dazu hat Er sich selbst für euch alle dahin gegeben, läset euch sein Wort verkündigen, rühret dadurch eure Herzen, daß ihr von Sünden euch zu Ihm bekehren sollet, und will mit dem Worte in euer aller Herzen einkehren. Wollet ihr nun wol alle dieser seiner Liebe in euch Raum geben? Höret aniezt nur einen Liebes-Befehl des Herrn Jesus. Werdet ihr diesem Befehl von Herzen gehorsam werden, so sollet ihr werden seine Brüder, seine Schwestern, seine Mutter. So spricht Jesus, euer lieber Heyland: Bittet, so wird euch gegeben! Ey nun, beuget euch vor Ihm, und bittet Ihn, auf diesen seinen Liebes-Befehl in seinem Namen um den Heiligen Geist, um ein bußfertiges Herz, und um den wahren Glauben. Gebet acht auf das, was Er auf solch Gebet in euren Herzen wirken, und wozu Er euch selber sanfte treiben wird, und werdet seiner Leitung von Herzen gehorsam: So werdet ihr mit aller euch erworbenen Seligkeit von Ihm begnadiget werden. Wer Ohren hat zu hören, der höre! Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren!

Lasset uns nun die Frage: Ueber wen hat der Teufel Macht und Gewalt? beantworten. Höret hievon folgendes. GOTT hat den Menschen heilig und gut erschaffen, und der Mensch war mit Gott selig vereinigt. Satan stürzte aber unsere erste Eltern, und mit ihnen alle ihre Nachkommen in die Sünde und unter Gottes Ungnade, und brachte sie dadurch in seine Gewalt. Jesus Christus, der ewige Sohn Gottes, hat durch seinen Tod uns mit Gott versöhnet, unsere Sünden getilget, und den Satan mächtig überunden. Diese Erlösung läset Er verkündigen. Wer nun durch diß lebendigmachende Wort sich zum Glauben an Jesus bringen läset, in des Herzes kehret Er ein, machet ihn los und frey von der Gewalt des Satans, und beherrscht ihn, in Liebe und Gnade, zum geistlichen und ewigen Leben: So lange aber der Mensch ausser Christum bleibet, so lange bewohnet und beherrscht ihn Satan, durch den Unglauben, zum geistlichen und ewigen Tode. Ephes. 2, 1-3. Hebr. 2, 14. 15.

Da

Da ihr vom Unglauben höret, so bitte ich euch, fahret nicht zu, und haltet euch für Gläubige, weil ihr getauft seyd; weil ihr euch Christen nennet, und keine Heyden, Juden und Türcken seyd; oder weil ihr euch beständig für Gläubige gehalten, und in euren Glauben nie einen Zweifel gesetzt habet: Ihr würdet euch sonst um Seel und Seligkeit betrügen. Wahr ist es, daß der Heilige Geist, da ihr getauft worden, den Glauben in euch angezündet habe. Habet ihr aber nicht die Sünde lieb gewonnen? seyd ihr nicht aus eurem Tauf-Bunde heraus getreten? Wo ist denn da der wahre Glaube geblieben? Ihr werdet ja Christen genennet; Seyd ihr aber wahre, mit dem Geiste Christi Gesalbete, und seinem seligen Triebe von Herzen gehorsame Christen? oder lebet ihr nach den Lüsten eures verderbten Herzens, und nach dem Lauf der Welt dahin? Was hilft euch denn der Christen-Name, da ihr keine Christen seyd? Habet ihr an eurem Glauben nie gezweifelt, so fraget euch: Habet ihr euer sündliches Verderben und den Zorn Gottes über dasselbe wol jemals recht bußfertig gefühlet? Habet ihr allen Sünden redlich abgesaget? Habet ihr in Jesu Blut und Tod Gnade vor Gott in der Wahrheit gesucht und gefunden? Liebet ihr euren Heyland von Herzen? Flihet ihr alle Sünden in der Wahrheit, aus Liebe zu Gott, eurem lieben Vater und eurem Heylande? Folget ihr Jesu nach, oder lebet ihr in Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Wesen? Ich sage euch: Wer in einer einzigen Sünde mit Willen lebet, der glaubet nicht an Jesum, sondern lieget unter der Gewalt des Satans.

Ach wachet auf, lernet euch recht fühlen, und fanget an, den Herrn um wahre Buße und Glauben flehendlich anzurufen. Sonst wird euren Seelen nimmermehr gerathen. Was ihr nicht habet, nemlich den wahren Glauben, den könnet ihr noch erlangen. Jesus will ihn euch, auf euer Gebet, geben.

Es stehet also feste: Der Satan hat Macht und Gewalt über die Kinder des Unglaubens. Ephes. 2, 1-3. Welche sind denn die Kinder des Unglaubens? Antwort: Sie sind von zweyerley Art.

1) Viele leben in offenbaren Wercken des Fleisches sicher dahin. Sie stehlen, lügen, trügen, fluchen, lästern; Sie leben in Unzucht, Hurerey, Ehebruch, Trunckheit, Spielen, Verachtung des Wortes Gottes; Sie schänden den Sabbath, leben in Haß, Neid, Zorn, Zank und Zwietracht etc. Was saget Gottes Wort von diesen Leuten? Antwort: Sie sollen das Reich Gottes nicht ererben, sondern sollen in den Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, geworfen werden. Leset nur Gal. 5, 19 etc. Offenb. 21, 8. Sind diese nicht Kinder des Unglaubens? Liegen

gen

gen sie nicht unter der Gewalt des Satans? Ich weiß wol, was man einzuwenden pfleget; höret aber auch meine Antwort darauf.

Man spricht: Das ist so der Lauf dieser Welt. Antwort: Das ist wahr; aber die ganze Welt lieget im Argen 1 Joh. 5, 19. Wer nach dem Lauf dieser Welt lebet, ist ein Kind des Unglaubens, und der Satan hat sein Werck in ihm Ephes. 2, 2. Wollet ihr weiter so leben? Man spricht: Das, was wir thun, hat man vor uns gethan, man wird es auch nach uns thun. Die solche Sünden vor euch gethan haben, und nach euch thun werden, gehen ewig verlohren, wenn sie sich zu dem HErrn JESU nicht rechtschaffen bekehren lassen. Wollet ihr mit solchen Ungläubigen ewig verdammet werden? Man spricht: Das sind ja lauter alte Dinge, die so lange gegolten haben; Vor Gott haben sie nie gegolten, sondern Er verabscheuet und strafet sie mit dem ewigen Feuer. Das Bild Gottes ist älter als die Sünde. Lasset euch nach demselben erneuren.

Man spricht: Unsere Vorfahren haben so gelebet, und sind selig worden; wir wollen auch wol selig werden. Antwort: Gottes Wort spricht denen, die so leben, die Seligkeit ab, die Verdammniß aber zu; was wollet ihr wählen? Wollet ihr euren Vätern nachfahren, und das Licht nimmermehr sehen? Man spricht: Ey wir lassen uns unsere alte Gerechtigkeit nicht nehmen. Antwort: Sind dann solche Sünden, Schanden und Greuel eure Gerechtigkeit? In denselben leben ist schändliche Ungerechtigkeit und eine heßliche Slaveren des Satans. Nehmet Jesum an, und folget Ihm nach; so habet ihr wahre Gerechtigkeit, und göttliche Freyheit. Ihr möchtet sprechen: Auf diese Weise verdammet man ja uns alle. Antwort: Mit nichten; wol aber will man euch aus der Verdammniß errettet und zur ewigen Seligkeit geleitet wissen. Ich bitte euch, Könnet ihr denn wol hoffen, in solchen Sünden und Greueln selig zu werden? Kinder des Unglaubens, in welchen Satan sein Werck hat, sind

2) die ihre eigene Gerechtigkeit aufrichten, und daher die wahre Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nebst den Gerechten aus dem Glauben hassen. Solche waren die Pharisäer, und solche sind alle, die durch ihre eigene Ehrbarkeit und Frömmigkeit, ohne die Geburt aus Gott durch den Glauben an Jesum, selig werden wollen. Diese Menschen sind bittere Feinde Gottes, Christi und aller seiner Gläubigen. Erschrecket davor, die ihr also beschaffen seyd!

3) In den Widerspenstigen, die der Wahrheit nicht gehorsam werden wollen, hat Satan sein Werck, als in Kindern des Unglaubens. Sie sind truncken in den Stricken des Satans, und sind in solchen Stricken gefangen.

(Schub. kurze Ev. post.)

xx ff

fange

fangene nach seinem Willen. Erschreckliche Worte! Aber leset sie 2 Tim. 2, 25. 26. Ihr Lieben, werdet ihr durch das Wort Gottes in den Predigten gerühret; werden euch eure Sünden von eurem Lehrer, oder andern wahren Christen, vorgestellt, und ihr werdet zur Buße ermahnet: Ach so seyd nicht widerspenstig! Demüthiget euch vielmehr vor eurem Heylande, und werdet seinem liebevollen Rufen, Locken, Warnen und Drohen gehorsam. Es soll mit euch zur Seligkeit gehen. Das gönnet euch Satan nicht; darum will er euch gegen Gottes Wort erbittern. Auch hat Satan sein Werck in denen, und hat Macht über die,

4) welche zu Jesu in der Wahrheit sind bekehret worden, haben aber die Sünde wieder lieb gewonnen, und Jesu den Rücken zugekehret. Mit denen ist das letzte ärger worden, denn das erste war. Die hat Satan, wie Jesus in unserm Evangelio saget, mit sieben ärgern Geistern recht in dessen Besitz genommen. Doch mögen sie aus seinen Stricken wol wiederum errettet werden, wenn sie durch Jesum Christum sich davon wollen erretten lassen.

5) Ueber die Lasterer hat Satan Gewalt und Macht. Solche waren diejenige, welche die Wunder des Herrn Jesu, in unserm Evangelio, dem Teufel zuschrieben, und also Gottes Geist und Werck lästerten. Solche sind auch alle diejenige, welche heut zu Tage die wahre Frömmigkeit mit allerhand Spott-Namen belegen, von den Gottseligen übel reden und sie lästern, auch wol mit dem Worte Gottes ihr Gespötte treiben. Vor dieser schweren Sünde sey ein ieder unter uns nochmals herzlich gewarnt.

Eine Frage ist bey diesem ersten Theile (denn die andern sollen künftig nachgenommen werden,) noch übrig. Sie ist diese: Hat denn Satan auch noch Macht über die, welche an den Herrn Jesum glauben, und durch den Glauben mit Ihm vereinigt sind? Antwort: Nein, so lange sie an Jesum in der Wahrheit glauben, hat Satan keine Macht über sie. Jesus lebet in ihnen, und sie in Jesu. Einen Angriff aber behält Satan, durch die in ihnen noch übrige Sünde, an ihr Zert, durch welche er sie, wenn es Gott zuläßet, versuchen, auch wo sie nicht wachen und beten, wol gar von neuem unter seine Gewalt bringen kann. Wir sehen diß an dem David, welcher von dem Satan, da er nicht über sich treulich wachete, in Ehebruch, Mord und strafbaren Stolz gestürzet wurde. Petrus, da er ihm zu viel zutrauete, ward durch die Versuchung des Satans dahin gebracht, daß er seinen Herrn und Meister schändlich verläugnete. Alle aus der Gnade zurückgefallene bezeugen diß auch mit ihren betrübten Exempeln 2 Petr. 2, 20: 22. Daher rufet Petrus den Gläubigen zu: Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersa-

derfa-